

## ***RED CENTER – auf dem Weg ins Outback.***

**Alice Springs** ist die **Hauptstadt des Roten Zentrums** von Australien und hat 28.000 Einwohner. Der Ort wurde 1872 als Versorgungsstation für die Telegrafienlinie gegründet.

Der Name von Alice Springs geht auf W. Mills zurück, der ein Wasserloch in einem ausgetrockneten Flussbett entdeckte.

Zu Ehren des damaligen Postministers taufte er den Fluss Todd River und das Wasserloch nach dessen Gattin Alice Springs. Zehn Jahre später kamen die ersten Siedler an.



... „Wegweiser“ in Alice Springs.....



... „Banner“ in Alice Springs ....



.... Didgeridoos ....

Um 13 Uhr konnten wir die Zimmer beziehen und spazierten dann in die Fußgängerzone, die nicht weit entfernt in der Todd Mall lag. Viele kleine Geschäfte, Bars und Restaurants luden zum Schauen und Verweilen ein. Wir kamen zur Flynn Church, gleich daneben steht das erste Krankenhaus, beides heute ein Museum.

In den Grünflächen saßen und lagen Aborigines, sie verkauften sogenannte **Traumbilder**, hergestellt in einer besonderen Malart – viele Punkte ergeben das Bild – z.B. Wildbananen, Tiere, Ereignisse aus der Traumzeit ... Die Preise waren unerschämmt hoch, für ein Bild 30x40 cm 50,- bis 80,- AUD. Nächst der Kirche gibt es ein Aborigines Kulturzentrum, hier malen sie ihre Traumbilder. Die Aborigines sind nicht sehr freundlich, lachen sieht man sie nie.



... Aborigines in Alice Springs vor ihrem Kulturzentrum ....

Nach einer Kaffeepause spazierten wir zum **Royal Flying Doctor Service**.



Nach einer Kaffeepause spazierten wir zum **Royal Flying Doctor Service**.

Die erste Flying Doctor Base wurde 1928 in Cloncurry, Queensland, gegründet, die Basis in Alice Springs 1939. Der Bereich von Alice Springs geht über einen Radius von 600 km. In dieser Region leben ca. 36.000 Personen, von denen 90 % Aborigines sind. Sprechstunde und Diagnose erfolgen heutzutage hauptsächlich telefonisch und Patienten werden nur auf Veranlassung eines Arztes mit dem Flugzeug ins Krankenhaus geflogen.

Das medizinische Team besteht aus neun Flugkrankenschwestern und einem Ärzteteam. In Alice Springs werden vier einmotorige PC-12 Flugzeuge eingesetzt, die von 10 Piloten geflogen und drei Ingenieuren gewartet werden. Diese Flugzeuge können jeweils bis zu 4 Personen aufnehmen und decken den Bereich in ca. eineinhalb Stunden ab.



Der Royal Flying Doctor Service verfügt dzt. über 21 Basen und 5 medizinische Einrichtungen, 53 Flugzeuge sind in Betrieb und decken 80 % des australischen Kontinents ab. Jedes neue Flugzeug kostet mit der medizinischen Ausrüstung mehr als 6 Mill. Dollar und ist auch als Intensivstation einsetzbar. Der RFDS ist für alle krankenversicherten Australier kostenlos, die Kosten für internationale Besucher sind über eine Reisekrankenversicherung gedeckt. In einem Jahr werden ca. 250.000 Patientenbesuche in ganz Australien gemacht. Die täglichen Betriebskosten werden durch das Commonwealth und die Staats- und Landesregierungen getragen.

Der Ersatz von Flugzeugen und medizinischer Ausrüstung obliegt dem RFDS. Spenden werden gerne entgegengenommen. Eine Angestellte erzählte uns, dass Prinz William und Kate ihre finanziellen Hochzeitsgeschenke dem RFDS spenden. In einem kurzen Film sahen wir den Arbeitseinsatz von Arzt und Krankenschwester und im kleinen Museum Flugzeugmodelle, alte Telegrafen und die Einsatzeinteilung. Die Landungspunkte im Umkreis sind mit Nadeln markiert, oft werden nur Fackeln als Begrenzungszeichen der Landepiste aufgestellt.



... unser Besuch im Royal Flying Doctor Service...

Wir kehrten gegen 17 Uhr zum Hotel zurück, besprachen die Fahrtroute für morgen und gingen dann ins Restaurant des Hotels zum Abendessen. Die Fußgängerzone war nun ohne Touristen, die Aborigines wurden immer mehr, manchmal schrien sie herum. Zwei gut ausgerüstete Polizisten patroullierten die Straße entlang. Wir verspeisten köstliche Steaks, am Nebentisch plauderten wir mit einem amerikanischen Urlauberpaar, der Mann war vor 30 Jahren von Gmunden ausgewandert, und mit Italienern aus Palermo, sie sprachen gut deutsch.

Später trafen wir ein australisches Ehepaar aus Sydney. Sie waren 1983 von Wales mit drei Kindern ausgewandert, wir konnten uns gut unterhalten, sie sprachen langsam ein schönes Englisch und erzählten von ihrer „neuen Heimat“.

07.30 Uhr Frühstück im Hotel. Nur mit meinem Freund fuhr ich zur Barrett Street um das Mietauto, einen **Geländewagen**, abzuholen.

Dieses Auto erwies sich als verlässlicher Partner, was im Red Center unbedingt notwendig ist. Über Stunden fährt man oft allein, Begegnungen mit anderen Fahrzeugen sind selten, da hier alle nur in eine Richtung ( mit Ziel ULURU ) fahren.

Für die Rückfahrt aus dem Outback wird von den meisten der Stuart- HWY - so auch von uns – benützt.

Nachdem wir Wasser gekauft hatten, verließen wir Alice Springs am **Larapinta Drive**. Nach 13 km bogen wir zum **Simpson Gap** ab, eine Stichstraße führte 8 km zu einer Schlucht. Ein kurzer Spaziergang von 20 Minuten führte uns zu einer roten Felsenschlucht an einem Bach entlang.



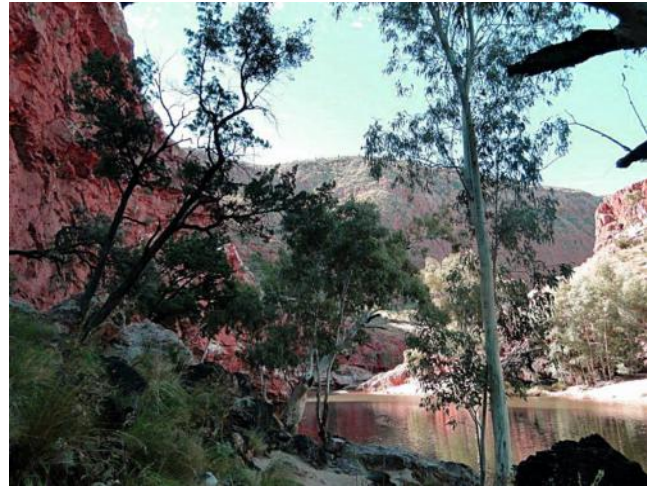
... Simpson Gap ....

Wieder zurück am Larapinta Drive fahren wir durch grüne Wiesen Richtung Mac Donnell Nationalpark. Sträucher und Bäume hatten frische Triebe, sogar die Berghänge bis zu den Felsen waren grün bewachsen. Manchmal flossen Bäche über die Straße.



4 km vor Glen Helen nahmen wir die Abzweigung 8 km zum **Ormiston Gorge** und trafen auf einen Dingo, der im Wald herumstreunte.

Um 15.20 Uhr gingen wir vom Visitorcenter zum Wasserloch. Ein guter Weg führte zu einer Felswand, der Fluss bildete eine große Wasserstelle, bis 14 m tief. Will man weitergehen, muss man durchschwimmen. Die rote Felswand spiegelte sich im Wasser, die Felsen hatten weiße Quarzadern, davor standen wieder Geisterbäume.



... Ormiston Gorge ...

Wir kehrten zum Auto zurück und fuhren 4 km nach **Glen Helen**, bestehend aus dem Glen Helen Ressort, Tankstelle, Caravan Parkplatz und Zeltlager. Wir trafen um 16.45 Uhr ein und betankten erst einmal unser Auto.

Die einfachen Zimmer lagen aneinander gereiht in einer niederen Baracke, doch der Ausblick war grandios. Vor der Wiese über dem Fluss erhob sich eine mächtige Felswand. Nach dem Bezug der Zimmer spazierten wir in den **Glen Helen Gorge**, 10 Minuten vom Ressort entfernt. Wir gingen am Flussbett entlang zu einer roten Felsenschlucht, durch die hohen Felsen, wie eine Pforte, floss ein Fluss.





... Glen Helen Gorge ....

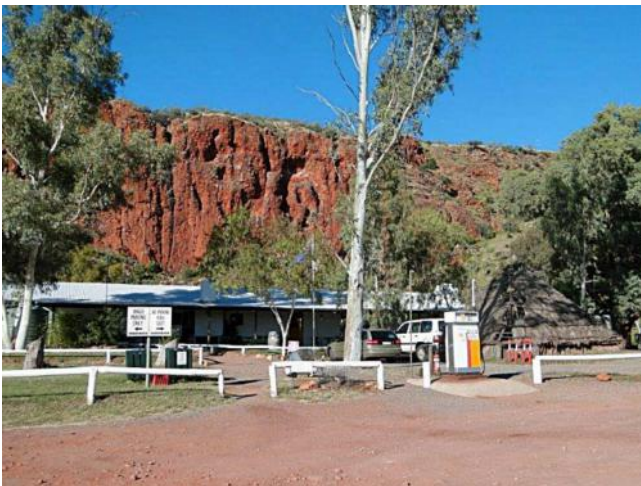


... am Abend vor der Lodge ....

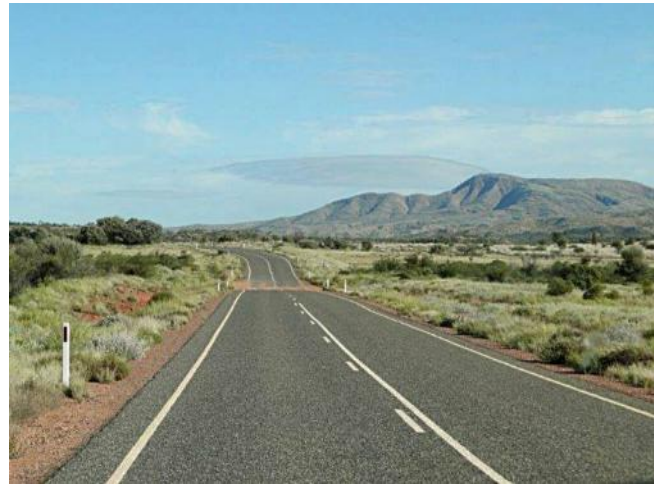
Um 18 Uhr speisten wir im Ressor und probierten Känguru Steak, es schmeckte leicht süßlich, das Fleisch war nicht mein Geschmack.

Nach der Besprechung mit meinen Freunden ( wir reisten zu viert ) der morgigen Fahrtroute zum Kings Canyon ab in die Heia. Der Himmel war wunderschön gezeichnet, sehr viele Sterne waren zu sehen, doch das „Kreuz des Südens“ fanden wir erst zeitig am Morgen.

Nachdem wir noch die „tolle“ Tankstelle fotografiert hatten verließen wir nach einem guten Frühstück das Glen Helen Ressor. Die Sonne beleuchtete die rote Felswand, davor der Fluss und Eukalyptusbäume, von denen es vier Arten gibt – Ghost Tree mit weißem Stamm, Berg-, Fluss- und Koala Eukalyptus.



.... einzige Tankstelle auf 400 km ...



... noch gut, der **Larapinta Drive** ...

Unseren ersten Fotostopp machten wir beim Mount Sonder, einem Tafelberg in einer weiten Ebene mit Bäumen und Gras, Malvenblüten am Aussichtspunkt. Bald danach begann die Gravel Road, eine rote Sandpiste. Othmar und unsere Frauen sahen ein großes Känguru über die Straße laufen, doch es war so schnell unterwegs und wieder in den Büschen verschwunden. Wir eilten ein Stück nach, ...und die Fotos gelangen.





... Mount Sonder, fern .....



... und nahe ...



Zurück auf der Hauptstraße fotografierten wir die Blütenstände der Grasbäume, verschiedenste Blumen und fuhren weiter zur „Gravel Road“ am Larapinta Drive.







Dieser war eine Sand- und Schotterpiste. Keine Autos waren unterwegs, nur Gras, Büsche und eine weite Ebene – 154 km zum Kings Canyon.  
Plötzlich lief ein ca. 1 m großer Waran über die Straße, verweilte kurz für ein Foto und verschwand im Gebüsch. Weiter führte uns die rote Piste zu einem Lookout – von einem Felsen hatte man einen weiten Blick ins Land.







... Gravel – Roads durchs „Red Center“, ...



... auch das noch ( Fenster zu, sonst ) ...

Um 13.15 Uhr waren wir beim Eingang des **Watarrka Nationalparks** und die Asphaltstraße begann. Um 13.30 Uhr hatten wir das **Kings Canyon Resort** erreicht. Eine schöne Anlage in der Nähe des Kings Creek gelegen.

Danach fuhren wir zu den Kathleen Springs. Wir waren unsicher, ob wir am richtigen Weg waren und fragten einen Straßenarbeiter. Auf meine Frage nach dem Weg in englischer Sprache fragte er, woher wir kommen und antwortete im österreichischen Dialekt – ich bin aus Himberg und vor 40 Jahren in Australien eingewandert.

1951 geboren, mit 20 ausgewandert, hatte er eine Bäckerei in Alice Springs, fuhr dann 5 Jahre mit einem Touristenbus und ist nun mit 60 Jahren noch immer Straßenarbeiter.

Australiens „WAY of LIFE“ ( nicht alles ist Gold, was – in diesem Land - glänzt ).



Die Hitze war groß und Australien bestimmt ein schönes Reiseziel, aber die Fliegen hier ( und ab nun waren sie ständig unsere Begleiter ) sind unerträglich, ja für uns eine ziemliche Belastung. Nur mit unseren „Gesichtsgittern“ war es möglich, sich im Freien aufzuhalten.

Um 15.45 Uhr waren wir beim Eingang von **Kathleen Springs**.

Im 19. Jahrhundert wurden hier die Rinder zusammengetrieben, mit einem Brandzeichen versehen und mit Quellwasser getränkt, ehe sie verkauft wurden.

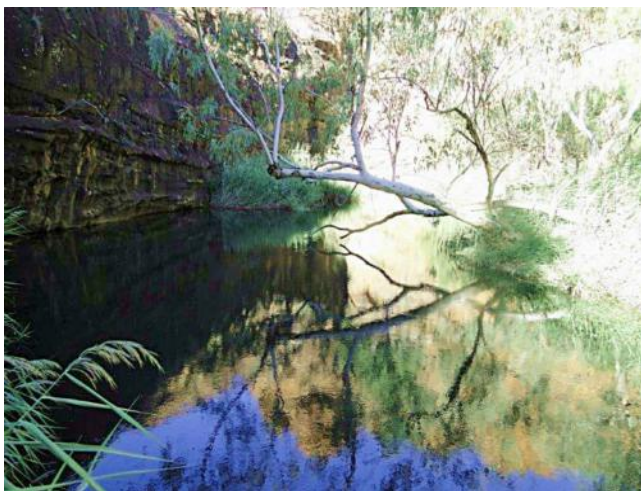
Am Weg ein Schild – vor giftigen Schlangen wird hier gewarnt. Dadurch vorsichtig geworden bewegten wir uns bewusster -....



... denn, so eine Begegnung wollten wir vermeiden .....

Am asphaltierten Weg wuchsen blühende Büsche und Eukalyptusbäume. Wir sahen noch Spuren von der letzten Überschwemmung im Jänner.

Am Fuße einer Felswand war ein kleiner Teich, Schilf und Farn wuchsen rundum, Felsen und Bäume spiegelten sich im Wasser. Ein Bankerl lud zum Verweilen ein, war aber besetzt. Wir kehrten zum Parkplatz zurück, trafen unterwegs zwei kleine Eidechsen und anderes Getier.



... Kathleen Springs... und



.... schöne rote Felsen .....





... in der Sonne ....



... im Netz auf Lauer ...



... am Wegesrand .....

Der **Kings Canyon** im Watarrka Nationalpark ist ein 270 m tiefes, von fast senkrechten Felswänden begrenztes Tal, das der Kings Creek in jahrhundertelanger Arbeit in den Sandstein gefressen hat. Zwei markierte Wanderwege führen sowohl in die dicht bewaldete Schlucht als auch auf die umliegenden Klippen.

Nach einem guten Frühstück im Kings Canyon Ressort fahren wir um 08.25 Uhr los zu einer Wanderung in den **Kings Creek** .

Der Himmel war bedeckt und so wanderten wir den steinigen Creek entlang zu den roten Felsen.

In Anbetracht der Fliegenplage beschlossen wir, auf den von uns geplanten Aufstieg, um den oberen Weg, am Kamm entlang zu nehmen zu verzichten.

Außerdem haben wir diesen schon 1996 ( erste Reise ) abgegangen.





Auf Tafeln waren Tiere und Pflanzen beschrieben. Der Fuss-Eukalyptus blühte leuchtend gelb und duftete, eine Stechpalmenart – Holly Grevilla – hatte orangerote Blüten dolden. Der Creek war ohne Wasser, der Weg endete bei einer Aussichtsplattform vor einem Felseinschnitt. Die Felswände waren ganz glatt und in roter, leuchtender Farbe, die letzten großen Felsbrocken waren 1930 herausgebrochen.

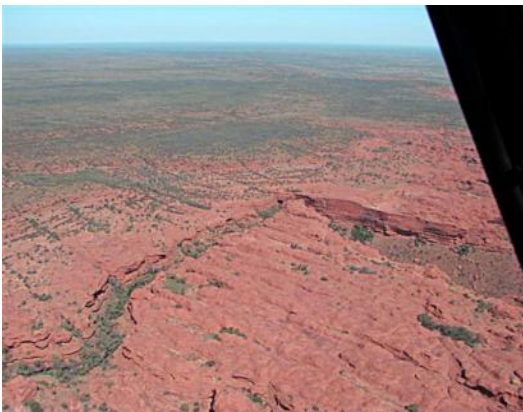


... Kings Canyon ...



Nach unserer „Fliegenwanderung“ in der Lodge zurück bestiegen wir den Hubschrauber und es ging nochmals zum Kings Canyon, dieses Mal wollten wir ihn aus der Luft betrachten.

*... Impressionen vom Flug über den KINGS Canyon ...*



Weiterreise am nächsten Morgen. Beim Wegweiser **Red Center Way** mündete die Luritja Road in den Lassiter Highway, wir bogen um 11.45 Uhr Richtung Uluru ab, noch 110 km **bis Yulara**.





... Denkmal zum Red Center Way....



... der Plan durchs „rote Zentrum“ „

Weiter auf dem Lassiter Highway machten wir eine Pause in der Curtle Spring Cattle Station. Rinder, Emus und Pferde waren in einer Koppel, daher Fliegen nichts als Fliegen. Wir aßen rasch ein Steak Sandwich und ergriffen die Flucht. Am Nachmittag erreichten wir unser Ziel, **YULARA**.



... das „ Team“ im Outback...

Als Fortsetzung zu diesem Bericht lade ich Sie/Dich ein den Bericht **ULURU - „Heiliger Berg“ der ANANGU – Aborigines** aufzurufen.....

